



PRESSEDIENST

VERBAND BILDUNG UND ERZIEHUNG – LANDESVORVERBAND NIEDERSACHSEN
Lehrergewerkschaft im »NBB – Niedersächsischer Beamtenbund und Tarifunion«

Hannover, den 06.02.2012 - 02

VBE-Sprecher Franz-Josef Meyer : Sprachförderkonzepte haben versagt

„Sprache ist der Schlüssel zum Bildungserfolg!“

- Neue Wege in der Sprachförderung beim Grundschultag in Cloppenburg vorgestellt

Anlässlich des diesjährigen „17. Grundschultags Im Oldenburger Münsterland“ im Kreishaus Cloppenburg hat Franz-Josef Meyer, VBE-Referent für Grundschulen im VBE-Landesvorstand die bisherige Sprachförderung in Kita und Grundschule infrage gestellt: „Sie hat versagt, trotz massiven Einsatzes von (kostbaren) Lehrerstunden (allein in Weser-Ems fast 8000 für schulische und vorschulische Förderung im letzten Jahr) bleiben nachhaltige Erfolge aus.“

Ergebnisse der VERA Vergleichsarbeiten 2010 Klasse 3 für Niedersachsen machten dies deutlich. Der Anteil der Schüler mit der Kompetenzstufe 1 (von 5) mit **sehr geringen Lesefähigkeiten bzw. Nichtbewertung wegen ungenügender Sprachbeherrschung** liegt bei **fast 30%.-** bei Kindern mit nicht-deutschem Sprachhintergrund sind die Anteile **bei 50 %**. Diese alarmierenden Zahlen haben sich schon in den Vorjahren abgezeichnet.

Franz-Josef Meyer vor knapp 300 Teilnehmer/-innen aus dem Elementar- und Primarbereich weiter: „**Nur 8% der Kinder** mit Migrationshintergrund sind in vorschulischen Angeboten für unter Dreijährige (ohne 19 %). Bei den älteren Kindern 79%, (ohne Migrationshintergrund 93%). Hier greifen die Sprachförderkonzepte zu spät.“

Hinzu komme, dass laut Studien **jedes dritte Vorschulkind** an einer Sprachentwicklungsstörung leide.

(NOZ, 1.2.12, Arztreport der Krankenkasse Barmer/GEK).

Nach Auffassung von Experten müssten die Voraussetzungen der Fördersituation nachhaltig verbessert werden:

- Systematische Qualifizierung und Aufwertung der pädagogischen Arbeit der Mitarbeiterinnen der vorschulischen Einrichtungen für eine professionelle Sprachförderung vor der Einschulung.
- Entrümpelung und Neuausrichtung der Konzepte für die vorschulische und schulische Sprachförderung.
- Einbindung der Grundschullehrkräfte in ein schlüssiges Gesamt-Förderkonzept - kein Fördern nach dem "Gießkannenprinzip", kein eindimensionales Förderkonzept.



PRESSEDIENST

VERBAND BILDUNG UND ERZIEHUNG – LANDESVERBAND NIEDERSACHSEN

Lehrergewerkschaft im »NBB – Niedersächsischer Beamtenbund und Tarifunion«

In diese Richtung erhoffe man von der teilnehmenden Referentin Babette Wöckener, Mitglied der Kommission „Sprachbildung und Sprachförderung“ beim Kultusministerium Niedersachsen richtungsändernde Signale für den Kita und Grundschulbereich sowie für den Übergang in den Sekundarbereich.

Für den VBE – so sein Sprecher Franz-Josef Meyer – sind für das Gelingen schulischer Förderaufgaben in einer zukünftigen „inkluisiven Grundschule“ konstitutiv:

Notwendige finanzielle, personelle und sächliche Ressourcen für

- "echte" Ganztagschule mit durchstrukturiertem ganztägigen Bildungsangeboten, individuelle Fördermaßnahmen und übedem Lernen.

Die notwendigen finanziellen, personellen und sächlichen Ressourcen für

- multiprofessionelle Teams (Lehrkräften, Förderlehrkräften, sozialpädagogischen Fachkräfte, Therapeuten) zur Begleitung von Kindern mit Sprachproblemen sowie Sprech- und Sprachstörungen.

Für die vorschulische Sprachförderung:

- Multiprofessionelle Zusammenarbeit zwischen KG und GS
- durchgängige Sprachbildung und Sprachförderung (vom KG über GS zur SEK I)
- systematischer und zielgerichteter Aufbau sprachlicher Kompetenzen mit abgestimmten Förderangeboten

In diese Richtung plädierte auch die Professorin Dr. Cordula Löffler (Pädagogische Hochschule Weingarten/Schwäbisch Gmünd) in ihrem Vortrag »Förderung des Spracherwerbs als gemeinsame Aufgabe einer inklusiven Sprachbildungskultur«. Sie machte u.a. deutlich, dass Sprachförderung eine gemeinsame Aufgabe aller an Bildung Beteiligten sei und dass vor allem Eltern und Erzieher qualitativ in den Prozess von Anfang an einzubeziehen seien.

Modelle, Projekte und Unterrichtsmethoden konnten die Teilnehmer/-innen in 20 Workshops am Nachmittag in Verbindung mit der VHS Cloppenburg ausprobieren.